

7. Sekundärliteratur

Alte Briefe aus Indien. Unveröffentlichte Briefe von Bartholomäus Ziegenbalg. 1706 - 1719.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Berlin, 1957

An M. J. Lange in Berlin

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

In dem Herrn Herrn sehr wertgeschätzter Freund und Bruder.

Ich lebe Gott lob! allhier unter den Heiden in allerlei Kreuz und Leiden nebst meinem lieben Mitkollegen bis dato noch mit meinem Gott sehr vergnügt. Je treulicher ich suche die vom Herrn empfangenen Gaben anzuwenden, je reichlicher läßt Gott selbige bei mir vermehrt werden. Und uneracht, daß ich in meinen so gar vielfältigen Geschäften ganz und gar keine Reflexion auf die rechte Pflege meines Leibes haben kann, so befinde ich mich doch allhier in diesem sehr heißem Lande weit gesünder als in Europa, habe auch weniger Passiones an meinem malo hypochondriaco. Ohne stete Arbeit bin weder ich noch mein Kollege dem Leibe nach recht gesund; und ohne kontinuierliches Kreuz und Leiden ist unseren Seelen nicht recht wohl. Daher ob wir gleich große und heftige Verfolgung haben, so sind wir doch immer fröhlich und getrost. Die allerschwerste Mühe und Arbeit, die andern ganz unmöglich zu sein scheint, die ist nur unsere Lust und Freude. Alles, was wir im Namen des Herrn anfangen, geht glücklich vonstatten. Gott hat durch uns zwei vereinigte Herzen allhier weit und breit schon eine starke Bewegung der Gemüter angerichtet und wird immer nach und nach sich eine große Gemeinde sammeln aus diesen Heiden. Unsere Jerusalemskirche ist schon zu enge und muß nunmehr etlichemal erweitert werden. Ich schicke hiermit von selbiger einen kleinen Abriß. Auf den Stühlen und Bänken sitzen diejenigen Frauen- und Mannspersonen, die europäische Kleidung anhaben, aber auf den Matten und unten auf dem Pflaster sitzen diejenigen Manns- und Weibspersonen, so da indianische Kleidung tragen. An den vier Fenstern und Türen stehen lauter Heiden und Mohren, so nicht zu der Gemeinde gehören. (Hier wie im Folgenden ist vieles am Rand abgerissen; es ist dem Sinne nach ergänzt worden.) Würde uns Hilfe übersendet, so werden wir vermittelst göttlicher Gnade noch eine geraume Kirche bauen in einem nicht weit von hier gelegenen volkreichen Flecken. Auch werden wir unsere Schulen suchen zu erweitern und unterschiedliche Manufakturen anrichten. Gott hat (oder: wird) dieses heilige Werk wachsen lassen zum Trotz aller Widerspenstigen. Wie aber alles bisher von uns sei eingerichtet worden, in was Segen wir gearbeitet und was noch ferner soll angerichtet werden, daß kann aus den übersendeten Büchlein ersehen werden, als da ist 1. Die malabarische Sittenlehre, aus dessen Vorrede vieles wird zu ersehen sein, 2. Malabarische Moralia, 3. Verzeichnis unserer Gemeinde, 4. Dedikation an Herrn D. Lützens, darinnen von diesem ganzen Werk ganz umständlich geschrieben wird. Das Buch aber selbst, Bibliotheka malabarica genannt, habe ich in so kurzer Zeit nicht lassen abschreiben können, 5. Weltliche Gerechtigkeit. Diese Büchlein bitte ich allen lieben Brüdern daselbst und auch den Herren Professoren in Halle durch Abschreiben zu kommunizieren; sollen aber keineswegs gedruckt werden, sintemal selbige in Dänemark vielleicht in Druck kommen werden. Ob mein Buch von der Wahren Weisheit wohl sei angenommen und in Druck gegeben worden, möchte ich gern wissen. Übersende

zugleich meine gehaltenen 26 malabarischen Predigten in zwei Teilen, desgleichen auch den malabarischen Katechismus Luthers, ein Gesangbüchlein und das Examen der Täuflinge. Die andern 10 malabarischen Bücher, so ich geschrieben, habe ich für diesmal nicht mitschicken können, sind aber in Kopenhagen zu finden. Nunmehr werde ich vermittelst göttlicher Gnade an der Translation der Heiligen Schrift arbeiten, und zwar erstlich an dem Neuen Testament. Zu dem Alten Testament bitte ich, ein gutes hebräisches Lexikon zu übersenden nebst andern feinen Büchern, die Er und andere Werkleute an der Theologie oder Philosophie haben ausgehen lassen. Er grüße sehr freundlich in dem Herrn seine Frau Liebste und die lieben Kinder. Er grüße alle treuen Arbeiter daselbst an den Gemeinden; er grüße den Herrn Baron von Canstein und den Herrn Doct. Spener; er grüße alle seine Discipuli, die den Herrn fürchten; er grüße die Frau Lysius, die Frau Kampe und die Frau Dähne samt alle den ihrigen. Er grüße alle, die mich kennen und nach mir fragen. Mein lieber Mitbruder Herr Heinrich Plütschau und unsere ganze Gemeinde aus den Heiden läßt sie gleichfalls grüßen. Er vermahne alle frommen Seelen daselbst, daß sie fleißig für uns beten, wodurch uns bisher sehr große Hilfe geschehen ist. Gott aber, der uns so wunderbar zu diesem heiligen Werk unter die Heiden hat berufen und bisher auch in großem Segen mit uns gewesen ist, derselbige wolle ferner sowohl uns als auch Ihm und allen andern treuen Arbeitern in seinem Weinberge getreulich beistehn zu seinem ewigen Preise. Amen!

Geschrieben in Ostindien
auf der Küste Coromandel
zu Tranquebar
Ao. 1708 den 5. Okt.

Des lieben Bruders
zu Gebet und Liebe verbundener
Bartholomäus Ziegenbalg
Diener göttlichen Wortes unter den Heiden
an der Gemeinde zu Jerusalem

An F. J. Lützens

Tranquebar, 19. 10. 1708

Hochehrwürdiger Herr Doktor
Insonders Hochzuehrender Freund und Gönner

Überbringer, dessen Name Herr Johann Kreyer, ist allhier in der Kompanie Diensten Sekret-Rat Kassierer gewesen, der unter andern fleißig unsere Predigten besucht und von den Umständen unsers Amtes eine große Erkenntnis hat, so daß er, wenn er will, eine weitläufige und umständliche Nachricht von uns und unserm Amte wird geben können. Daher, weil er jetzt von uns hat Abschied genommen, so hab ich ihm diese Zeile übergeben, auf daß Herr Doktor bekannt mit ihm werden möchte und dieses und jenes von ihm erfragen könnte. Sonst aber wird Er aus meinen andern Briefen von uns und unserm Amte einen weitläufigen Bericht ansehen können, wie wir denn auch zu diesem Endzweck unsern eigen Diener mit übersenden nebst zwei Kasten, darunter der kleine an Ihro Königliche Majestät übergeben werden soll, worinnen zugleich meine Briefe